

Zwei ganz persönliche Abende mit dem Magier Alex Porter

ROTHENBURG – Am Donnerstag und Freitag hatte der Magier Alex Porter zwei ganz persönlich gestaltete Auftritte in Rothenburg. Beide Male liessen sich rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauer von Karten, Seilen, Knöpfen und Bällen verzaubern.

Lieber Alex

Das habe ich bei Dir gelernt: Diesen Bericht muss ich gar nicht schreiben, so tun als ob reicht. Weil: schon wenn die Leserinnen und Leser den Titel sehen, erwarten Sie irgendeinen Text. Also ist ihr Hirn von ihren – bisher wohl meist erfüllten – Erwartungshaltungen schon so stark vorgeprägt, dass sie den Text förmlich vor sich sehen und zu lesen beginnen. Aber Achtung, liebe Leserin, lieber Leser: schon habe ich Sie gepackt, verführt, betrogen. Denn was Sie lesen, ist nicht mein Text – ich tue ja nur so! Es ist Ihr Text, weil ich bei Ihnen die Illusion des Textes geweckt habe. Ich kann nur hoffen, Sie können mit Ihrem Text was anfangen – sonst sind Sie aber selber schuld, ich habe damit nichts zu tun.



Alex Porter bezauberte. zvg

Ja, lieber Alex, wie Du das schaffst, dass wir etwas sehen, was es eigentlich gar nicht gibt, ist genial. Plötzlich wird aus einer Herz 10 ein Schuffle Bur, ja gleich mehrere, und die verselbstständigen sich gleich auch und führen den Jack Dance auf. Ich bin schon ein wenig stolz

auf mein Hirn, das mir, aufgrund meiner Erwartungshaltung, die Du schürst, solche Illusionen ermöglicht. Aber es wird immer verwirrender: Ein Seil wird mehrfach zerschnitten und ist trotzdem immer wieder ganz. Zwei Tücher werden verknüpft, und während der eine Deiner Partner aus dem Zuschauerraum den Knoten ertasten soll, haben sich die beiden Tücher bereits wieder verselbstständigt. Wie schaffst Du das, dass mein Gehirn solche Illusionen kreiert?

Und jetzt gehts auch noch ab nach Indien, wir sitzen statt im Rothenburger Singsaal im Sand, und unser Stuhl versinkt, wir spüren förmlich den heissen Sand. Gut, dass wir ein wenig durch Deine drei Becher, die mal einen Ball verstecken oder plötzlich auch nicht, oder auch mal gleich alle drei Bälle enthalten, ein wenig abgelenkt werden. Und wenn dann gar statt Bällen ganze Äpfel und Zitronen herauskommen, sind wir froh, wenn etwas später unser Hirn unsere Illusion wieder Richtung Rothenburg zurückführt und Dein indischer Singsang allmählich ins «Lueget vo Bärg ond Tal» übergeht.

Lieber Alex, es gäbe noch viel zu erzählen: Deine unvergesslichen Geschichten, Deine hellseherischen Fähigkeiten, Deine vielen Kartenverwandlungen und Kartenhervorzauberungen. Es waren zwei wunderschöne, sehr persönliche Abende mit Dir. Deine magischen und poetischen Kreationen haben ein Niveau erreicht, dass solche Abende zu einem Erlebnis werden. Dafür ein herzliches Dankeschön – Du hast ja die Begeisterung, die tolle Stimmung an diesen beiden Abenden sicher auch gespürt.

Nur eines muss ich doch noch erwähnen. Am Schluss hast Du uns alle ein «kleines» Zauberkunststück lernen lassen, und wir haben hundert indische Elefanten hervorgezaubert. «Klein» ginge ja noch, aber warum gerade Elefanten? Ein paar konnten wir inzwischen im Basler und Zürcher Zoo unterbringen, aber was machen wir mit dem Rest? Und was mit dem afrikanischen Elefanten, den einer versehentlich hervorzauberte? Oder hat das alles auch nur mit meinem Hirn zu tun?

Thomas Glatt